

IngOG⁺

Ingenieure Ohne Grenzen
Schweiz (IngOG+)

Jahresbericht 2020



Impressum

Ingenieure Ohne Grenzen Schweiz (IngOG+)

ETH Hauptgebäude

Postfach

8092 Zürich

www.ingog.ch

info@ingog.ch

Über IngOG+

"Wir unterstützen geografisch, politisch oder aus Armut isolierte und benachteiligte Gemeinschaften dabei, ihre Grundbedürfnisse nachhaltig zu decken."

Ingenieure Ohne Grenzen Schweiz (IngOG+) ist eine Nichtregierungsorganisation, welche mit ingenieurtechnischen Lösungen den Zugang zu humanitären Problemstellungen sucht. Unser Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Gemeinschaften, die durch Armut, geografische oder politische Isolation und fehlende Unterstützung benachteiligt sind. Mit intensivem Einbezug der lokalen Bevölkerung werden geeignete Massnahmen für die Gemeinschaften erarbeitet. IngOG+ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz der Problemlösung, welcher sicherstellt, dass die Projekte die Lebensumstände der betroffenen Menschen nachhaltig verbessern.

Unsere Betätigungsfelder in der Schweiz und im Ausland umfassen direktes Engagement hinsichtlich der Planung, Ausführung und dem Unterhalt von Infrastrukturprojekten sowie den Wissensaustausch und die Unterstützung anderer Organisationen bei spezifischen Ingenieursaufgaben.



Abbildung 1: Projektevaluation in Suswa, Kenia

Gradačac, Bosnien und Herzegovina (BIH001)

Zweck	Bau einer sozialen Wohngemeinschaft für sozial benachteiligte Frauen
Ort	Gradačac, Bosnien Herzegowina
Seit	Mai 2016
IngOG+ Team	Nora Mühlberger, Christian De Maddalena, Dominik Burkhart und Eric Carrera

Im Jahr 2020 erreichte das Projekt, trotz der Corona-Krise, einen wichtigen Meilenstein – den Baubeginn! Anfang des Jahres wurde in Bosnien die Stiftung «Naš Izvor» (auf Dt.: unsere Quelle) gegründet. Die Stiftung wird für den Betrieb der Wohngemeinschaft zuständig sein. Gemeinsam mit unseren Anwälten wurden in Tuzla alle erforderlichen Gründungsdokumente unterschrieben, durch einen Notar beglaubigt und beim Ministerium zur Genehmigung eingereicht. In den Stiftungsrat wurden drei IngOG+-Mitglieder aufgenommen - somit bleibt IngOG+ eng mit dem Projekt verbunden und die Kontinuität wird sichergestellt. Die Stiftung nimmt zusätzlich während der Bauphase die Rolle des Auftraggebers ein. Das grüne Licht zur Stiftungsgründung erteilte das Ministerium allerdings erst sieben Monate später bzw. im Juli – bedingt durch die globale Krise und das hochformalistische bosnische Behördensystem.

Anschliessend wurden die Dokumente für die Baugenehmigung überarbeitet und neu im Namen der frisch gegründeten Stiftung bei der Gemeinde Gradačac eingereicht. Dank der speditiven Bearbeitung der Unterlagen durch unser Architekturteam und der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Gemeinde Gradačac wurde schliesslich die Baugenehmigung im Frühherbst erteilt.

Parallel dazu wurden diverse Offerten bei potenziellen Bauunternehmen eingeholt und eine Vorauswahl getroffen. Dem Bestplatzierten wurde ein detailliertes Leistungsverzeichnis zugestellt und die Offerte bereinigt. Nach erfolgter Genehmigung wurde der Werkvertrag für die Rohbauarbeiten mit dem Unternehmer diskutiert, bereinigt und unterschrieben. Die übrigen Leistungen für den Innenausbau und die Einrichtungen werden im 2021 vergeben.



Abbildung 3: Baubeginn

Nun konnte, nach drei langen Jahren der Projektentwicklung und Planung, endlich mit der Bauphase gestartet werden. Am 15. November rollte der erste Bagger auf die Baustelle. Bis Ende des Jahres wurde das bestehende Haus abgebrochen, die erforderlichen Rodungsarbeiten ausgeführt und diverse Werkleitungsumlegungen durchgeführt. Kurz vor Wintereinbruch erfolgte der Voraushub für die Bodenplatte. Im Frühjahr 2021 werden die Rohbauarbeiten wieder aufgenommen.



Abbildung 2: Gründung der Stiftung «Naš Izvor»

Projekte

Paraguay (PRY001)

Zweck	Trinkwasserversorgung
Ort	Hugua Chini, Paraguay
Seit	Dezember 2015
IngOG+ Team	Lukas Allemann, Carina Doll, Lukas Dössegger, Dorothee Kurz, Katharina Schulthess, Carmen Steinmann
Team in Paraguay:	Ana Lucia Giménez, Federico Varas Lehner, Citnhia Fleitas

Wie viele andere Projekte und Vorhaben im Jahr 2020 wurde auch dieses von der globalen Pandemie gebremst. In Zusammenarbeit mit der nationalen Universität in Asunción wollen wir in verschiedenen Regionen die Trinkwasserproblematik analysieren und Lösungen erarbeiten. Für dieses Jahr wäre ein ausführliches Grundlagenstudium geplant gewesen mit mehreren Besuchen im Feld bei lokalen Gemeinschaften. Trotz der schwierigen Situation blieben wir stets in Kontakt mit unseren Partnerinnen und Partnern vor Ort und konnten einige Erfolge verzeichnen:

- Via Videokonferenz fand ein Austausch über unser Projekt mit interessierten Studierenden und Dozierenden der Universität Asunción statt.
- Die Resultate der bisherigen Feldstudien wurden an einem internationalen Kongress in Argentinien präsentiert.
- Im Rahmen einer Masterarbeit an der Universität in Asunción wurde ein Biosandfilter nachgebaut und analysiert.

Im Jahr 2021 möchten wir gemeinsam mit der Universität in Asunción die Feldarbeit und Datenanalyse wiederaufnehmen, sowie den Austausch über technische Themen aufrechterhalten. Zusätzlich evaluieren wir die Möglichkeit, einen Studierendenaustausch mit ETH for Development (ETH4D) zu initiieren.

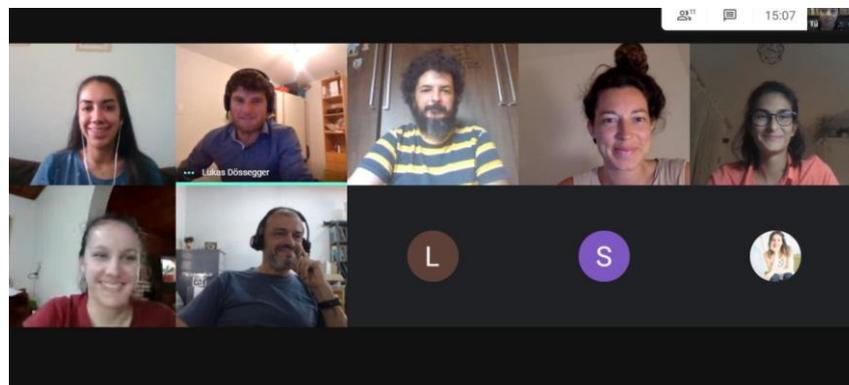


Abbildung 4: Videokonferenz zum Austausch über unser Projekt

Projekte

Nepal (NPL004)

Zweck	Spitalerweiterung für Frauen- und Geburtsmedizin
Ort	Ratnanagar, Nepal
Seit	September 2019
IngOG+ Team	Andreas Wende
Limmattalspital Team	Thomas Brack, Simone Kamm, Lorenzo Marazotta, Beat Hoststettler, Bernd Classen, Mathias Leopold
Architektur Team	Alfred Paul, Riccardo Barrio

In den ländlichen Regionen im südlichen Nepal, an der Grenze zu Indien, lebt ein großer Teil der Bevölkerung ohne Zugang zu medizinischer Versorgung. Die rasant steigende Geburtenrate lässt das Spital bereits heute an seine Grenzen stossen. Um den negativen Auswirkungen entgegenzutreten und das bestehende Spital auch in diesem Bereich zu spezialisieren und auszustatten, wurde das Projekt Ratnanagar "Spitalerweiterung für Frauen- und Geburtsmedizin" durch den Verein Spital Limmattal ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es ein Kompetenzzentrum für Frauen- und Geburtsmedizin für das bestehende Spital in Ratnanagar zu schaffen. IngOG+ begleitet seit 2019 den Verein und wird die Planung und den Bau, technisch und fachlich, sowie bei der Finanzierung des Projektes unterstützen.

Im Februar 2020 ging es zusammen mit dem Projektpartner - dem Verein Limmattalspital - auf eine weitere Reise nach Ratnanagar. Dort fanden Gespräche und Workshops mit lokalen Ärzt*innen, Behörden, Unternehmer*innen sowie weiteren Beteiligten statt. Ziel war es, gemeinsam die Projektanforderungen zu definieren und den weiteren Planungsprozess der Spitalerweiterung aufzugleisen. Im Anschluss starteten wir eine Kooperation mit dem Architekturbüro Marazzi+Paul Architekten in Zürich. Das Büro übersetzt unsere Ideen in ein konkretes Planungsprojekt. Vorgesehen ist ein zweigeschossiger Erweiterungsbau, mit welchem das bestehende Spital um ca. 1'500 m² Nutzfläche erweitert wird. Ziel ist es die Planung in 2021 abzuschliessen und mit dem Bau zu beginnen.



Abbildung 5: Das Spital in Ratnanagar, Nepal (Feb. 2020)



Abbildung 6: Impressionen aus Ratnanagar, Nepal (Feb. 2020)

Projekte

Water for IAPS (KEN002)

Zweck	Verbesserung der Wasserversorgung der Schule zur Ermöglichung eines ganzjährigen Betriebs
Ort	Suswa, Suswa county, Kenia
Seit	Oktober 2019
IngOG+ Team	Jean Randhahn, Reto Michel, Patrick Eberle, Michael Benz, Samira Cabdulle, Fabian Achilles, Simon Schegg
IAPS Team	Joel Korir, Michael Muntet

Ende 2019 kontaktierte uns die IAPS (Ilkeek Aare Primary School) in Suswa, Kenia mit der Bitte um technische Unterstützung bei ihrem Wasserproblem. Die Umwandlung der IAPS in ein Internat ermöglicht es den Kindern in der Schule zu bleiben, wenn die Eltern weiterziehen. Als Halbnomaden müssten die Schulkinder in der Trockenzeit bis zu 30 km mit ihren Eltern zurücklegen, um Nahrung für ihre Tierherden zu finden. Mit der Umwandlung in ein Internat, könnten die Kinder ganzjährig lernen und die Abschlussprüfungen entsprechend erfolgreich bestehen. Eine notwendige Voraussetzung, um den Schulbetrieb zu gewährleisten ist eine sichere Wasserversorgung, die eine grosse Herausforderung in diesem Teil Kenias ist. Trotz des existierenden Regenwassersammelsystems ist die Menge an verfügbarem Wasser gering und reicht nicht für das ganze Jahr aus. Weiter erlaubt es auch keine Vergrößerung der Schule.

Zusammen mit der IAPS und ihrer Unterstützer (Lions Club Münster Landois und Tika Chania Falls), wurde der Umfang der Zusammenarbeit wie folgt definiert:

- + Ingenieurberatung zur Bewertung der aktuellen Vorschläge für die Wasserleitung,
- + Vorschlagen alternativer Lösungen, falls notwendig,
- + Einbezug der Nachbarschaften im Bezug auf die Wasserleitung um potentielle zukünftige Konflikte zu vermeiden,
- + Detailplanung der Wasserleitung,
- + Beaufsichtigung oder Organisation der Beaufsichtigung einer Baufirma zur Konstruktion der Wasserleitung,
- + Unterstützung beim Fundraising um die Wasserleitung zu finanzieren (etwa CHF 10.000),
- + Wissenstransfer, um eine Wartung der Wasserleitung sicherzustellen.

Seit Beginn des Projektes konnten wir dank der vorhandenen Ressourcen, eine Evaluationsreise vor Ort organisieren. Dafür reisten wir im Februar 2020 nach Suswa und bereiteten einen ersten technischen Bericht vor. Dieser Bericht half der Schulleitung sehr, die technischen Probleme besser zu verstehen und um



Abbildung 7: Klassenzimmer der Schule

Projekte

erste Handlungsempfehlungen zu erhalten. Unser lokaler Hauptkontakt, Michael Muntet, organisierte den Trip auf kenianischer Seite sehr gut und hat dafür gesorgt, dass wir Einheimische und Beamtinnen sowohl treffen als auch mögliche Lösungen besprechen konnten. Wir haben die Schule in einem guten baulichen Zustand vorgefunden - allerdings waren viele Erneuerungen nicht mit existierenden Installationen verbunden.

Seit der Evaluationsreise haben wir an einem Masterplan für die langfristige Planung der Schule in Bezug auf Wasser und sanitären Einrichtungen gearbeitet. Detaillierte ingenieurtechnische sowie praktische Arbeiten sind für 2021 geplant, da sie aufgrund von Covid-19 verschoben wurden. Im Namen von IAPS danken wir unseren Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung, die uns den Start des Projektes ermöglichten.

Projekte in der Erkundungsphase

Schiffsteg im Viktoriasee (KEN001)

Zweck	Schiffsteg im Viktoriasee
Ort	Mbita, Kenia
Seit	Januar 2019
IngOG+ Team	Michael Meili, Marco Lolli, Cinzia Reihnard, Keith Wilson, Katharina Schulthess

Das Projekt in Homa Bay County am Ufer des Viktoriasees in Kenia wurde im Herbst 2018 von Biovision vorgeschlagen. Die in der Schweiz ansässige Organisation ist eng mit dem Forschungsstandort in Mbita und dem ICIPE (Internationales Zentrum für Insektenphysiologie und -ökologie) verbunden. In der Vergangenheit wurden mehrere Stege gebaut, welche vom Institut, lokalen Gemeinschaften und NGOs verwendet wurden. Die bisherigen Stege konnten jedoch den stark schwankenden Wasserniveaus und den Stürmen des Viktoriasees nicht standhalten und waren nach kurzer Zeit unbenutzbar. Ein Steg bleibt jedoch ein Bedürfnis für die Forschenden des ICIPEs und den lokalen medizinischen NGOs, um die isolierten Inseln des Viktoriasees gut erreichen zu können. Die bisherigen alternativen Stege mit langen Anfahrtswegen oder die Verwendung kleinerer Boote stellen eine grössere logistische Herausforderung dar. Dies schränkt den Handlungsspielraum für das ICIPE ein und hindert die lokalen NGOs, den isolierten Inselgemeinden grundlegende Versorgung zu stellen. Eine Evaluationsreise in 2019 kam zu dem Ergebnis, dass der Transport auf dem Wasser aufgrund der Fertigstellung einer Asphaltstraße nach Kisumu stark an Bedeutung verloren hat und lokale Fischerboote keinen Bedarf an einem solchen Steg haben, da sie direkt an den Stränden landen können. Die potentiellen Nutzenden des Steges wären Zufussgehende oder Gruppen, die mit sperrigen oder schweren Gütern reisen.



Abbildung 8: Steg am Viktoriasee

Der Bau eines neuen Steges für kleine bis mittelgrosse Boote am kenianischen Ufer des Viktoriasees musste im vergangenen Jahr pausieren – zum einen, um mehr Zeit für die Festlegung der Rollen von ICIPE und der externen Partner (lokale NGOs) zu erlauben; zum anderen befand sich die Region wegen Covid-19 in einem langen Lockdown. Zum Zeitpunkt der Evaluierungsreise sollte die Verwaltung und Nutzung des Steges unter drei bis vier lokalen Partnern aufgeteilt werden. Das erforderliche Land für das Projekt würde von ICIPE Mbita zur Verfügung gestellt werden. Die Zukunft der Forschungsaktivitäten des ICIPE Mbita, dem wichtigsten Partner, sind ein Unsicherheitsfaktor, da die Forschungstätigkeit und die damit verbundenen Investitionen in den letzten Jahren rückläufig waren. Dadurch gewinnt die Partnerschaft mit den lokalen NGOs an Bedeutung.

Zum aktuellen Zeitpunkt (Februar 2021) haben Forschungen zu Mikroben, welche die Übertragung des Malariaerregers bei der Mücke verhindern, zu neuen Erkenntnissen geführt.

Projekte in der Erkundungsphase

Das ICIPE ist das einzige Insektenforschungsinstitut südlich der Sahara in Afrika - somit ist nach den neusten Forschungsergebnissen mit einem Anstieg der Forschungstätigkeiten zu rechnen. Diese würden zum Teil auf den Inseln des Viktoriasees stattfinden und somit den Bau eines neuen Steges beschleunigen. Weiter würde es unseren wichtigen Partner vor Ort, das ICIPE, stärken, welches die Wartung des Steges sichern würde und somit zur Nachhaltigkeit des Projektes beiträgt.

Nicaragua (NIC001)

Zweck	Brückenbauprojekt über einen Fluss
Ort	Cusmaji, Nicaragua
Seit	January 2020
IngOG+ Team	Emmanuelle Sallin, Dionysis Statha
EWB USA-Nicaragua	Edrulfo Rodriguez

Gemeinsam mit der Partnerorganisation Ingenieure ohne Grenzen USA - Nicaragua Office evaluiert IngOG+ ein Brückenprojekt für Fahrzeuge in Cusmaji, Nicaragua. Cusmaji ist eine Gemeinde im Distrikt Palacaguina, Departement Madriz, im Nordwesten Nicaraguas. Die Gemeinde besteht aus etwa 600 Einwohnenden, deren Hauptwirtschaftszweig die Landwirtschaft ist.

Cusmaji (zusammen mit zwei weiteren Nachbargemeinden) hat während der Regensaison Probleme mit der Straße, da sie durch den Überlauf des Flusses überflutet wird. Der Fluss, der den Ort durchkreuzt und der in den Esteli-Fluss mündet, heisst Los Vertientes. In der Regenzeit fließt der Esteli zurück in den Los Vertientes, was zur Überflutung der Straße führt und den Verkehr für viele Stunden oder gar Tage blockiert. Die Einwohnenden von Cusmaji nutzen die Straße für den Transport ihrer Produktion aus der



Abbildung 9: Vermessung des Flusses



Abbildung 10: Impressionen aus Nicaragua

Landwirtschaft in die benachbarten Städte. Die Straße hat daher einen großen wirtschaftlichen Einfluss auf die Einheimischen. In der Trockenzeit überqueren täglich etwa 10 bis 15 Fahrzeuge, 25 Motorräder und 200 Fußgänger den Fluss. In der Trockenzeit gibt es einen öffentlichen Transportdienst, aber in der Regenzeit gibt es keinen Transport und die Einheimischen müssen andere Routen nehmen, was drei zusätzliche Stunden und mehr Geld kostet.

Die neue Brücke wird hauptsächlich die drei Gemeinden Cusmaji, El Tamarindo und Los Lirios bedienen. Sie wird indirekt auch vier größeren Gemeinden positiv beeinflussen, namentlich San Juan, Quilali, Wiwili und Telpaneca. Wenn die Brücke gebaut ist, werden gemäss EWB-USA mehr als 3000 Menschen, einschließlich Studierende, davon profitieren.

Projekte in der Erkundungsphase

Wasserversorgung Khema (IND002)

Zweck	Verbesserung der Wasserversorgung während den Wintermonaten
Ort	Khema, Region Ladakh, Indien
Seit	Oktober 2020
IngOG+ Team	Dorothee Kurz, Johrina Cron, Carola Bänziger, Churchill Agutu, Samuel Balula, Katharina Schulthess, Simon Matter

Von der luxemburgischen Organisation "Himalaya Help and Care" wurden wir angefragt, ob wir die Dorfbewohnenden in Khema technisch unterstützen können, die Wasserversorgung während der Wintermonate zu verbessern. Das Projekt wird grösstenteils durch Himalaya Help and Care finanziert.

Das Dorf Khema liegt im Himalaya Gebirge auf einer Höhe von 4'200 m.ü.m in der bis 2019 autonomen Region Ladakh, die geprägt ist durch die tibetanische Kultur und nur dünn besiedelt ist. In Khema leben rund 150 Einwohnende, verteilt auf 22 Haushalte, die im Sommer Landwirtschaft und ganzjährige Viehwirtschaft betreiben. Im Sommer ist die Wasserversorgung gut, in den Wintermonaten jedoch ungenügend, da das Gletscherwasser nicht bis ins Dorf gelangt. Die Situation verschlechtert sich von Jahr zu Jahr nicht nur in Khema, sondern in der ganzen Region, die von Gletscherschwund und fehlendem Niederschlag betroffen ist.

Momentan sind wir im Kontakt mit zwei Dorfbewohnenden um offene Fragen zu klären. Etwa 2 km unterhalb des Dorfes befindet sich eine Wasserquelle, die im Winter genutzt wird. Von dort wird das Wasser mithilfe einer Pumpe, die mit einem Dieselgenerator betrieben wird, in das Dorf befördert. Aufgrund des limitierten Treibstoffes kann sie pro Tag nur eine halbe Stunde betrieben werden und das Wasser reicht nur für das Trinkwasser aus. Für weitere Wassernutzungen müssen die Dorfbewohnenden die mühselige Wanderung zur Quelle unternehmen; dazu fällt die Pumpe häufig aus und auch die Tiere müssen bei Schneefall zum Fluss gebracht werden. Lösungsansätze könnten grundsätzlich Grundwasserförderung oder die Installation einer zuverlässigeren solarbetriebenen Pumpe sein.

Wir befinden uns ebenfalls im Kontakt mit der französischen Organisation «Niyamdu-Dro», die seit 15 Jahren aktiv in der Region ist, und bereits verschiedene Projekte zur Elektrifikation von Dörfern durchgeführt hat. Die Organisation hat viel Erfahrung in der Region und kann uns mit der Logistik unterstützen, da sie jedes Jahr Trips mit Studierenden durchführen. Es wird als



Abbildung 11: Nutztiere in Khema

sinnvoll erachtet, die Evaluationsreise zusammen durchzuführen. Eine Evaluationsreise diesen Sommer wird als enorm wichtig angesehen, jedoch kann aufgrund der pandemiebedingten Situation kaum vorausgesagt werden, ob eine solche Reise möglich sein wird. Bis dahin wird der Austausch mit den Dorfbewohnenden weitergehen, wohl wird das Projekt nur langsam vorangetrieben werden können.

Projekte in der Erkundungsphase

Heizsystem Lahaul (IND003)

Zweck	Implementierung eines effizienten Heizsystems in einer himalayischen Schule
Ort	Lahaul-Spiti district, Himachal Pradesh, Northern India
Seit	Herbst 2020
IngOG+ Team	Christoph Schärli, Johrina Cron
Helping Humans team	Mohammad Nafil, Yowan Williams

Im Sommer 2020 wurden wir von einem Team junger Ingenieurinnen und Ingenieuren aus Nordindien kontaktiert, die die non-profit Organisation "Helping Humans" gegründet haben. Die Organisation versucht mit Hilfe von Infrastrukturprojekten, die Menschen in Himachal Pradesh im westlichen Himalaya zu unterstützen. Konkret würde Helping Humans gerne eine Schule in Lahaul, einem Dorf in höheren Lagen (> 3500 m) im Distrikt Lahaul-Spiti unterstützen. In dieser Schule wird jeden Winter viel Holz in offenen Kaminen verbrannt, was teilweise zu schädlichen Emissionen direkt im Klassenzimmer führt. Desweiteren muss die Schule jeden Winter mehrere Monate aufgrund des harten Winters schliessen. Helping Humans möchte nun das Schulgebäude isolieren und ein effizienteres Heizsystem implementieren. Dies würde es der Dorfgemeinschaft ermöglichen die Schule das ganze Jahr zu betreiben. Ziel ist es hiermit ein Modellprojekt für eine nachhaltige Infrastruktur zu schaffen, das in anderen Schule im Himalaya nachgebaut werden kann.

Wir hatten bisher mehrere virtuelle Treffen mit dem Team von Helping Humans, in denen die Art der Zusammenarbeit sowie die weitere Vorgehensweise besprochen wurden. Wir versuchen nun mit der Dorfgemeinschaft Kontakt aufzunehmen, um zu evaluieren ob die Bedingungen für einen nachhaltigen Projekterfolg gegeben sind. Wenn diese Evaluation positiv ausfällt, würde Helping Humans im Frühjahr 2021 verschiedene Daten über das Schulgebäude sammeln, um weitere Entscheidungen über die technischen Möglichkeiten zu treffen. Wir freuen uns auf eine mögliche Zusammenarbeit.



Abbildung 12: Klassenzimmer der Schule

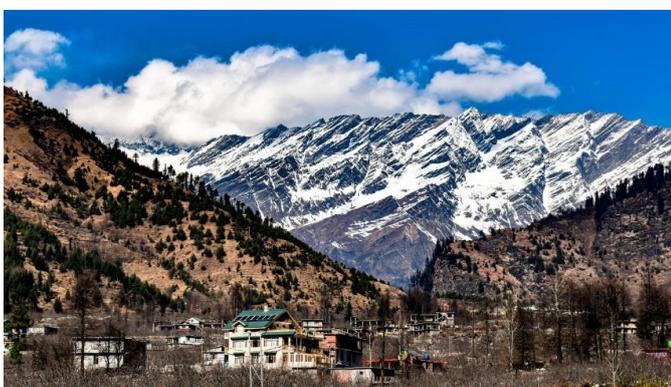


Abbildung 13: Himachal Pradesh

Projekte in der Erkundungsphase

Puente Tierra, Chile (CHL001)

Zweck	Bau eines Gemeindezentrums für die indigene Mapuche-Gemeinde Millanao Ancaten
Ort	Puente Tierra, Chile
Seit	Dezember 2020 (in Evaluation)
IngOG+ Team	Lena Birkhäuer, Andrea Blanco, Christian Aguayo, Cleophea Michelsen
ISF Chile	Santiago Mallagray, Gabriela Quintana

Das Ziel dieses Projektes ist der Bau eines neuen Gemeindezentrums für die Mapuche-Gemeinde in Puente Tierra. Die Mapuche bilden die größte Gruppe der indigenen Bevölkerung im südlichen Zentralchile. Früher kämpften sie gegen fremde Eindringlinge wie die spanischen Eroberer und davor gegen die Inkas. Heutzutage sind die Mapuches von der chilenischen Gesellschaft ausgegrenzt und sogar stigmatisiert und sie kämpfen darum, ihr Land und ihre Kultur im modernen Chile am Leben zu erhalten. Aus diesem Grund haben sie nicht die gleichen Möglichkeiten wie der Rest der chilenischen Bevölkerung.

Das Leben in Gemeinschaften und die Verbundenheit mit der Natur und den vergangenen Zeiten stellt die Hauptlebensweise der Mapuche dar. Der intersoziale Austausch zwischen ihnen und ihren Ältesten bildet eine wichtige Säule ihrer Gesellschaft. In diesem Zusammenhang ist ihr Gemeindezentrum ein Ort, an dem sie sich versammeln können, um interne Angelegenheiten zu besprechen, zeremonielle Traditionen zu feiern und andere Angelegenheiten zu regeln. Seit 40 Jahren versammelt sich die Millanao-Ancaten-Gemeinschaft an einem kleinen Ort, der für diesen Zweck nicht mehr geeignet ist.

Christian Aguayo, ein schweizerisch-chilenischer Architekt mit Sitz in Zürich, hat das Projekt gestartet und steht in engem Kontakt mit dem Präsidenten der Gemeinde der Millanao Ancaten. Das Projekt ist jedoch zu groß, um es allein zu stemmen - deshalb wandte er sich an IngOG+. Da wir einen lokalen Ansprechpartner benötigen und die chilenischen Baugesetze aufgrund von Erdbeben sehr streng sind, haben wir uns an Ingenieure ohne Grenzen Chile, die ISF Chile, gewandt, um uns vor Ort bei diesem Projekt zu unterstützen.

Daher bauen wir derzeit eine Partnerschaft mit der sehr motivierten ISF Chile auf und warten auf die rechtliche Bestätigung des Grundstücks, auf dem das Gebäude gebaut werden soll.

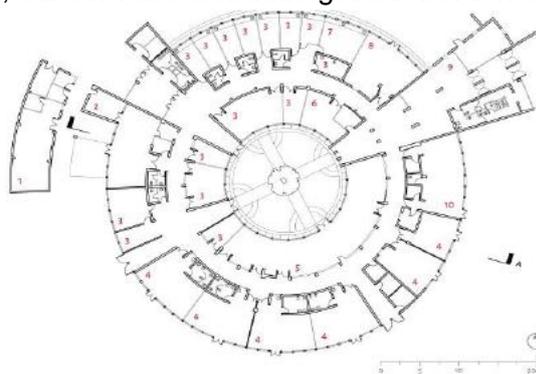


Abbildung 14: Beispiel einer modernen Interpretation der Mapuche Architektur – ähnlich zu dem anvisierten Gemeinschaftszentrum in Puente Tierra

Finanzbericht 2020

Vermögen

Per Ende 2020 verfügen wir über ein Gesamtvermögen von 113'810.30 CHF, das auf unsere drei Geldkonten bei Postfinance, PayPal und der Kasse verteilt wird.

Vermögen	2019	2020
Liquidität Kasse	183.00 CHF	98.00 CHF
Liquidität Postfinance	163'902.05 CHF	106'519.34 CHF
Liquidität PayPal	4'965.34 CHF	7'192.98 CHF
Totales Vermögen	169'050.39 CHF	113'810.30 CHF

Einkommen

Das Einkommen setzt sich aus Spenden und Mitgliederbeiträge zusammen. 13'070 CHF sind als unspezifische Spenden eingegangen, davon rund 29'106 CHF spezifisch für Bosnien und knapp 10'000 CHF als Mitgliederbeiträge. Unsere grössten Beitragszahler mit 1'000 CHF und mehr waren:

- Rapp Management AG
- Dr. Vollenweider AG
- Holinger AG Liestal
- Bosshard + Geiser GmbH
- Reformierte Kirche Rüschlikon
- Diverse private Spenden

Einkommen	2019	2020
Spenden		
Unspezifische Spenden	16'400.00 CHF	13'070.00 CHF
Spenden für das Projekt BIH001	55'746.44 CHF	29'106.00 CHF
Spenden für das Projekt KEN002	-	2'184.00 CHF
Spenden für das Projekt NPL004	-	1'600.00 CHF
Mitgliederbeiträge	7'910.81 CHF	9'845.27 CHF
Totales Einkommen	80'057.25 CHF	55'805.27 CHF

Finanzbericht 2020

Ausgaben

Die grössten Ausgaben waren 100'000 CHF für den Baustart in Bosnien (BIH001). Die Ausgaben im Jahr 2020 stellen sich insgesamt wie folgt zusammen.

Ausgaben	2019		2020	
Projektausgaben				
Projektausgaben BIH001	8'733.18	CHF	104'052.90	CHF
Projektausgaben PRY001	2'434.77	CHF	1'200.00	CHF
Projektausgaben KEN002	-		6'024.44	CHF
Projektausgaben NPL004	-		1'766.57	CHF
Ausgaben für interne Aktivitäten, Projekte	5'510.15	CHF	4'007.01	CHF
Administrative Kosten	1'393.75	CHF	1'322.18	CHF
Totale Ausgaben	18'071.85	CHF	114'366.09	CHF

Gewinn

Zusammenfassend ist ein Verlust von 58'560.82 CHF zu verzeichnen. Dies war aufgrund des Baubeginns in Bosnien (BIH001) in diesem Jahr zu erwarten.

Gewinn / Verlust	2019		2020	
Total Ertrag	80'057.25	CHF	55'805.27	CHF
Total Aufwand	18'071.85	CHF	114'366.09	CHF
Total Gewinn	61'985.40	CHF	- 58'560.82	CHF

Gewinnverteilung/Startbilanzen

- **Projekt Gradačac (BIH001)**

BIH001 Startbilanz 2020	142'874.23 CHF
BIH001 Aufwand	- 104'052.90 CHF
BIH001 Ertrag	+ 29'106.00 CHF
BIH001 Startbilanz 2021	67'927.33 CHF

- **Projekt Paraguay (PRY001)**

PRY001 Startbilanz 2020	6'923.06 CHF
PRY001 Aufwand	1'200.00 CHF
PRY001 Startbilanz 2021	5'723.06 CHF

Finanzbericht 2020

- **Projekt Nepal (NPL004)**

NPL004 Startbilanz 2020	0 CHF
NPL004 Aufwand	- 1'766.57 CHF
NPL004 Ertrag	+ 1'600 CHF
Abdecken von Verlusten aus Evaluationskosten	+ 166.57 CHF
NPL004 Startbilanz 2021	0 CHF

- **Projekt Kenia (KEN002)**

KEN002 Startbilanz 2020	0 CHF
KEN002 Aufwand	- 6'024.44 CHF
KEN002 Ertrag	+ 2'184.00 CHF
Abdecken von Verlusten aus Evaluationskosten	+ 3'840.44 CHF
KEN002 Starting balance 2021	0 CHF

- **Übersicht zu den nicht zweckgebundenen Reserven**

Startbilanz 2020	22'373.85 CHF
Mitgliederbeiträge	9'845.27 CHF
Unspezifische Spenden	13'070.00 CHF
Administrative Kosten	- 1'322.18 CHF
Interne Projekte	-
Evaluationsreisen (NPL004, KEN002)	- 4'006.57 CHF
Starting balance 2021	39'959.93 CHF

Der Betrag von rund 40'000 CHF als nicht zweckgebundene Reserve übersteigt das erwartete Ziel von rund 20'000 CHF. IngOG+ befindet sich in einer finanziell komfortablen Situation. Wir erwarten jedoch eine Zunahme der Aktivitäten im Jahr 2021, da viele Aktivitäten aufgrund von Covid-19 verschoben wurden und wir viele neue Projekte in den Startlöchern haben. Falls es die Pandemie erlaubt, erwarten wir eine Zunahme der Evaluationsreisen und damit verbundenen Kosten. Ausserdem hat das Projekt BIH001 noch nicht alle Mittel zur Deckung aller geplanter Ausgaben aufgebracht. Der Vorstand im Juni 2021 entscheiden, ob zusätzliche Mittel (~10'000 CHF) für das Projekt BIH001 bereitgestellt werden. Bis dahin können die Kosten für Evaluationsreisen und mögliche Schweizer Projekte besser abgeschätzt werden.

Finanzbericht 2020

Die Zuweisungen (Startbilanzen und Passiven) entsprechen dem totalen Vermögen.

	2020	2021
Startbilanz BIH001	142'874.23 CHF	67'927.33 CHF
Startbilanz PRY001	6'923.06 CHF	5'723.06 CHF
Startbilanz NPL004	0 CHF	0 CHF
Startbilanz KEN002	0 CHF	0 CHF
Startbilanz nicht zweckgebundene Reserve	22'373.85 CHF	39'959.93 CHF
Passiven	4'879.25 CHF	200 CHF
Total Vermögen	169'050.39 CHF	113'810.32 CHF

Organisatorische Veränderungen

Nach dem erfolgreichen Consultingprojekt mit dem Graduate Consulting Club (GCC) streben wir nun einige Veränderungen bezüglich unseres Internetauftritts wie Webseite, Instagram und Facebook an. Weiter überarbeiten wir unsere IT-Systeme und Abläufe zur vereinfachten Verwaltung von Projekten und Mitglieder.

Events 2020

Events

Dieses Jahr fanden aufgrund der aktuellen Weltlage leider keine "physischen" Anlässe für unsere Mitglieder und weitere interessierte Personen statt. Auch die zahlreichen Meetings zu den unterschiedlichen Projekten wurden allesamt virtuell (oder im Sommer teilweise draussen) durchgeführt.

Um die Motivation, das Engagement, den Zusammenhalt und die gute Stimmung der Freiwilligen beizubehalten, veranstalteten wir im Frühling über Zoom einen virtuellen Spielabend. So durften die Teilnehmenden zuerst über spannende und lustige Fakten der Vorstandsmitglieder sinnieren und sich schliesslich anhand von zu Hause liegenden Gegenständen gegenseitig besser kennenlernen.

Wir hoffen, dass wir kommendes Jahr wieder mehr Veranstaltungen und Feste durchführen können - denn vor Ort macht der gemeinsame Austausch sowie das Beisammensein natürlich viel mehr Freude!



Abbildung 15: Teamevent über Videokonferenz

Danksagungen

Danke

Zuallererst, geht ein grosses Dankeschön an alle unsere motivierten und tatkräftigen **aktiven Mitglieder**. Auch wenn es dieses Jahr eine Herausforderung war Projekte voranzutreiben und mit unseren Partnerinnen und Partnern in Kontakt zu bleiben, haben wir dennoch einige grosse Fortschritte verzeichnen können. Wir sind dank dem Einsatz aller, weiterhin rein ehrenamtlich tätig, wodurch wir die Spenden und Zuwendungen fast komplett für unsere Projekte verwenden können! Vielen Dank für euren Einsatz!

Ein weiteres grosses Dankeschön geht an alle **Spenderinnen und Spender**, die durch grosszügige finanzielle Beiträge unsere Arbeit und die Projekte ermöglichen. Ein spezieller Dank geht hier an:

RAPP Management AG
Dr. Vollenweider AG
Holinger AG Liestal
Bosshard + Geiser GmbH
Reformierte Kirche Rüschlikon

Vielen herzlichen Dank auch an unsere zahlreichen **passiven Mitglieder und Gönnerinnen und Gönner**, auf die wir immer zählen können und die durch ihren regelmässigen finanziellen Beitrag unsere Vereinsarbeit gewährleisten!

Wir möchten auch dem Graduate Consulting Club (GCC) für ein erfolgreiches gemeinsames Projekt danken.

Im Namen des gesamten Vorstandes,



Dorothee Kurz
Präsidentin
Zürich, 4. März 2021